

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Zugangs-Tarif.
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Zugangs-Tarif.
R. 2.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 152.

Mittwoch, 4. Juli 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag ebenso 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsres Träger hat Haus oder bei Wohnung am Schalter das Zeichen an bestimmten Tagen und Tagen nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschreib-Säge (7 Silben) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; Zeitraubende und Isabellische Säge entsprechen höher. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Fest Tarife. Bereitlicher Rabatt erhältlich, wenn der Betrag verfüllt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Fälligkeitsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeiträge "Erzähler an der Elbe". - Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Erscheinungen des Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenredaktion: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Berordnung.

am Mündung der Reichsgesetzordnung für die Ernte 1917
vom 21. Juni 1917.

In § 4 Absatz 3 Satz 2: Die Amtshauptmannschaften und Stadträte der bezirksfreien Städte haben die Befreiung, über Zeit, Art und Ort des Ausdrehens sowie über Anzeige und Feststellung des Getreidebestandes Anordnungen zu treffen. etwaige Anordnungen der Reichsgesetzordnung oder des Ministeriums des Innern gehen vor.

Zu § 7 Absatz 2: In gemeinschaftlichen Anstalten, die mit landwirtschaftlichen Betrieben verbunden sind, gelten auch die darin Verpflegten und das Personal als Angehörige der Wirtschaft.

Zu § 9 Absatz 2: Die Kommunalverbände veranlassen das Erforderliche wegen Durchführung dieser Vorschrift; sie haben insbesondere die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe auf die ihnen obliegende Anzeigepflicht besonders hinzuweisen und die ihnen angehörenden Anzüge der Gründnerstellen der Reichsgesetzordnung weiterzugeben.

Zu § 10: Hinsichtlich der Versilberung von Brotgetreide vor der Reise bewendet es sich den Bestimmungen der Bundesratsverordnung über das Versilbern von grünem Roggen und Weizen vom 20. Mai 1915, Reichsgesetzblatt Seite 287 und der Verordnung des Ministeriums vom 15. April 1916.

Zu § 13: Der Verkehr der Kommunalverbände mit der Reichsgesetzordnung wird durch das Ministerium des Innern vermittelt. Soweit sich der Verkehr mit der Geschäftsabteilung auf Abnahme und Auslieferung festgesetzter Getreide- und Mehlmengen bezieht, ist er unmittelbar.

Zu § 17 Absatz 3: Die Zulassung eines geringeren Ausmaßmales als des nach § 17 Absatz 1 s. vorgeschriebenen sowie die Herstellung eines Auszugsmales bedarf künftig in allen Fällen der Genehmigung des Direktoriums der Reichsgesetzordnung.

Zu § 20: Die Anzeigen sind gleichzeitig beim Ministerium des Innern einzureichen.

Zu § 22 Absatz 2: Wegen der Lieferung von Früchten oder daraus hergestellten Erzeugnissen an Brauereien und Mälzereien erfolgt besondere Regelung.

Zu § 23: Kommunalverbände, die von der in Absatz 1 Satz 3 gegebenen Befreiung Gebrauch machen, haben der Reichsgesetzordnung auf Verlangen bei der Beschaffung von Lagerräumen befähigt zu sein.

Zu § 24 Absatz 3 Satz 2: Der Kommunalverbände kann die Lieferung anderer Getreidebestände den Gemeinden oder Betrieben gegenüber, die ihre Abfertigungspflicht verhindert haben, auch dann einschränken oder einstellen, wenn die Reichsgesetzordnung von der ihr nach § 24 Absatz 1 zustehenden Befreiung keinen Gebrauch macht.

Zu § 25: Wegen der Form der Wirtschaftskarten wird auf die Verordnung des Ministeriums vom 19. Juni 1917, Nr. 889 II B 1 b, und die dieser Verordnung beigegebenen Anlagen verwiesen.

Zu § 27: Die Anzeigen sind gleichzeitig beim Ministerium des Innern einzureichen.

Zu § 28 Absatz 2 Satz 3: Unternehmer von Mühlenbetrieben oder Vereinigungen von solchen sowie deren Angestellten dürfen auch nicht als selbständige Unterkommissionäre bestellt werden.

Zu § 30: Kritiken und Vorbrüche für die Mehlanforderungen werden von der Reichsgesetzordnung bestimmt.

Zu § 31 Absatz 1: Die von den Kommunalverbänden auf Grund der Verordnung des Ministeriums vom 1. Juni 1917, Nr. 758 II B 1 b, abgegebenen Erklärungen behalten ihre Gültigkeit. Sie sind durch die in Satz 2 geforderten Nachweisungen zu ergänzen. Ferner sind die von den Kommunalverbänden in Ausführung der §§ 58 und 63 erlassenen Bestimmungen alsbald einzurichten.

Zu § 31 Absatz 3 Satz 2: Die Kreisbaupräsidenten haben die Einhaltung der Vorschrift, dass das jeweils zur Verfügung des Kommunalverbandes stehende Mehl den Mehlbedarf eines Monats nicht übersteigen darf, besonders zu überwachen.

Zu § 32: Die selbstwirtschaftenden Kommunalverbände haben dem Ministerium gleichzeitig mit den nach § 31 Absatz 1 abzugebenden Erklärungen anzugeben, ob sie von dem Rechte der Selbstförderung Gebrauch machen wollen.

Zu § 40: Will die Gemeinde von der ihr nach § 40 Satz 2 zustehenden Befreiung Gebrauch machen, so hat dies vorher dem zuständigen Kommunalverband anzugeben.

Zu § 42 ff.: Auf die Enteignung finden die Vorschriften der Ausführungsverordnung vom 26. Januar 1915 zur Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 (RGBl. S. 35 Ziffer 11) sinngemäß Anwendung.

Zu § 55: Wegen der Bewirtschaftung und Verteilung der Reise erfolgt besondere Regelung.

Zu § 62: Als Selbstversorger sind Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe nur anzuerkennen, wenn sie Vorätze von dem für ihre und die Versorgung der in § 7 Absatz 2 genannten Personen erforderlichen Brotgetreide und Mehl auf die Zeit bis zum 15. September 1918 nachweisen können. In besonderen Fällen kann der Kommunalverband Maßnahmen hieron bewilligen.

Zu § 63: Die Form der Wahlkarte und Schrotkarte ist aus der Anlage zur Verordnung des Ministeriums vom 19. Juni 1917, Nr. 889 II B 1 b, zu ersehen. Bei Ausstellung der Karten ist streng darauf zu achten, dass dabei die zugelassenen Dachstümpfen unter Berücksichtigung der Vorschrift in § 63 unter b nicht überdeckt werden.

Zu § 64: Für die Bildung der Tätigkeit der Bauschäfte gelten die Vorschriften unter Ziffer 13 der Ausführungsverordnung vom 26. Januar 1915 zur Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 (RGBl. S. 35) sinngemäß weiter.

Zu § 72: Kommunalverbände sind die Bezirkverbände und die aus den Bezirkverbänden ausgeschiedenen Städte. Sowohl bisher mehrere benachbarte Bezirkverbände oder bezirkssfreie Städte für den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl einen einheitlichen Kommunalverband gebildet haben, verbleibt es vordringlich einer nach § 72 Absatz 2 zu treffenden Entscheidung bei der bisherigen Regelung.

Zuständige Behörde ist in den bezirkssfreien Städten der Stadtrat, im übrigen die Amtshauptmannschaft. Für die Enteignung (§ 42 ff.) ernennt die Amtshauptmannschaft Kommissare nach Bedarf.

Zu § 79: Unter die Strafvorschrift in Nr. 1 fällt auch das Verstören von beschlag-nahmtem Brotgetreide. Beschlagsnahmestiel gewordenes Brotgetreide ist durch die Verordnung über das Verstören von Brotgetreide, Mehl und Brot vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 381) gegen Verüttung gestrahlt.

Dresden, den 30. Juni 1917.
990 II B 1 b
Ministerium des Innern.
8112

Vertliches und Sachsisches.

Riesa, den 4. Juli 1917.

* Dienstjubiläum. Der Eisenbahnschreiber Manevald konnte heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum begehen. Aus diesem Anlaufe wurde er durch Geschenke und sonstige Auszeichnungen erfreut.

* Die Dienstauszeichnung erhielt der Eisenbahnschreiber Paul Richter.

* Musikdrama, Oper und Operette. In diesem Rahmen veranstaltet Obermusikmeister Himmer mit einer Kapelle einen Richard Wagner- und Johann Strauss-Abend. Die ersten Plätze werden von knapp 1000 Besuchern der beiden herausragenden Meister, von denen jeder ein Genius in seiner Art, erfasst.

* Glöckchen-Abend. Die große Glöcke unserer Kirchenturme wurde am Sonnabend vom Turme entfernt. Sie musste in mehrere Teile zerlegt werden. Heute Vormittag gelangten die beiden größten Glocken der Kirche zurück zur Abnahme. Die herabnahme erfolgte mittels Winde außerhalb des Turmes und verlief ohne Zwischenfall. Die Arbeiten wurden durch die hiesige Baufirma Knoevenagel ausgeführt. Im Laufe dieser Woche sollen auch die Glocken der Kirche Bräutigam abgenommen werden.

* Die Haushaltsschätzungen im Winter 1917-18. Es ist - entgegen auftretenden Gerüchten - nicht beobachtigt, dass die Haushaltsschätzungen während des kommenden Winters zu verbreiten. Die Genehmigung hierzu kann jedoch nach § 9 a Absatz 2 der Verordnung über die Begrenzung des Fleischverbrauchs vom 2. Mai 1917 nur dann erteilt werden, wenn der Selbstversorger ein Tier, das er nach dem 30. September 1917 hält, mindestens drei Monate in seiner Wirtschaft gehalten hat.

* Bahra. Mit der Silbernen St. Heinrichs-Medaille wurde ausgezeichnet der Vat. Guido Weiter, welcher bei dem Jubiläum des Eisenen Kreuzes 2. Klasse und der Silbernen Friedrich-August-Medaille ist.

* Meissen. Die Einfuhr von Kartoffelsäcken sowie der Getreideberieselben hat hier begonnen. Das Kriegsmühlereamt macht deshalb die Erzeuger und die Händler mit Kartoffeln darauf aufmerksam, dass die Abgabe von Kartoffelsäcken den bisherigen Bestimmungen über den Kartoffelverbrauch unterliegt und dass nur die jeweilig festgestellte Wochenmenge gegen Abgabe der Kartoffelmarken verbraucht werden darf.

* Zschchla. Gestern früh 4 Uhr brannte im Zimmermannshaus der Kirchstraße das Schuppengebäude, das Feuerwehrmaterial enthielt. Die verheizte Feuerwehr unterdrückte das Feuer in kurzer Zeit, so dass kein großer Schaden entstanden ist. Über die Brandbeschreibung ist nichts bekannt, man nimmt an, dass sich Sprengstoff entzündet haben.

zu Riesa u. Dresden. Bei dem Gewitter, das am Sonnabend abend niederging, hat sich in Niederdorf vor Riesa ein schweres Unglück ereignet. Frau Lohse, die nachmittags einer Beerdigung beigeblieben hatte, wollte sich noch auf die Wiese begeben, um bei der Feuerwehr befehllich zu sein. Bei dem plötzlich auftretenden Gewitter traf ein Blitzaufschlag die auf der Straße gehende junge Frau und tötete sie sofort.

* Osterreichenbach. Hier brannte das Wohnhaus des Erbgerichts nieder. Durch das Feuer wurde ein 20 jähriges Mädchen dermaßen erschreckt, dass es Gehör und Sprache verlor.

* Schönau i. B. Ein gefährlicher Brand brach am Sonnabend früh in Tirschenreuth aus und zerstörte das Tagliche Bauerngut, sowie das kleinliche Wohnhaus. Der Schwiegervater Taxis steht im Felde; seine alte Mutter war, nachdem sie im Studienhof Feuer angesäußert hatte, in den Stall gesangen, und auch die junge Frau hatte für kurze Zeit die Wohnung verlassen. Inzwischen war mutmaßlich in der Nähe des Hauses liegendes Reh in Brand geraten und das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, dass ein auf dem Boden schlafender 8-jähriger Junge nur noch mit höchster Lebensgefahr aus den Flammen gerettet werden konnte. Außer dem Großvater konnte fast nichts gerettet werden.

* Altenburg. Ueber weite Strecken des Herzogtums Sachsen-Altenburg ging am Sonnabend ein schweres Hagelwetter nieder. So lachte das Unwetter die Gegend von Saara bis weit ins Sprottal heim, an Feldfrüchten, Obst und Gemüse schweren Schaden anrichtend. Von den Feldern ist das Erdreich in solchen Massen fortgeführt worden, dass die Wege und Wiesen oft weit hin vom Schlammbedeckt sind. In verschiedenen Orten haben die Schäden auch Fenster eingeschlagen und an den Dörfern Schaden verursacht.

Kriegsnachrichten.

Von den Fronten.

Bei der weiteren artilleristischen Bekämpfung der englischen Anlagen in Flandern wurden die Eisenbahnbrücke und Eisenbahnlinien am Westende von Ypern beschädigt. Schwere Beschädigungen wurden erkannt. Weiter wurden mit Ballon- und Fliegerbeobachtung mit gutem Erfolge Batterien, Bahnlinien und Grabenlinien unter Feuer genommen. Die Zahl der am 2. Juli östlich Ostende vor mächtigen Stoßtruppen eingeschlossenen Belgier hat sich auf 42 erhöht. An der Westfront wurde der Angriff zweier englischer Kompanien an der Straße Lens-Liége am 2. Juli 5 Uhr vormittags abgewehrt. Im übrigen zeigte sich der Tag durch eine Anzahl schneller und glücklich beendeter deutscher Patrouillenunternehmungen

aus. An der Niederrhein wurde am Boeville-Plateau ein französischer Angriffsversuch auf die verlorenen Stellungen in der Entwicklung niedergehalten. Nach Abwehr von zwei späteren französischen Angriffen setzte am 3. Juli 5 Uhr 45 vormittags starkes französisches Feuer hier wieder ein.

An der Ostfront lag der starke russische Druck in der Gegend von Borodino. Rückständig immer von neuem eingesetzte russische Massen erzielten hier ein Nachgeben der Stärke der Verbündeten. Reserven mit frisch eingekommenen Truppen fingen jedoch den Stoß in der zweiten Stellung auf. Eine ungarische Abteilung, die in der ersten Stellung tapfer auf einer Höhe ausharrte, wurde von beiden Seiten umgangen und gefangen genommen. Bei Koninuovo sind die Russen nicht weiter gekommen. Sämtliche weiteren Angriffe, die die Russen aus den Dorfruinen heraus vorzutragen versuchten, scheiterten an dem unerschütterlichen Widerstand, der ihnen gegenüber eingesetzten deutschen Truppen. Von Berezany bis zum Doljez ist die gefallene vordere Linie bis auf ein kleines Außenfest wieder in der Hand der deutschen und osmanischen Truppen. Alle Angriffe am Vormittag des 2. Juli südlich von Berezany blieben im Abwehrtunten der Verbündeten liegen.

Entente schlägt zur russischen Offensive.

The Times schreibt in einem Leitartikel: Wir müssen noch einige Zeit abwarten, bevor wir den Umfang der russischen Offensive übersehen können. Aber mittlerweile freut uns, dass es der vorläufigen Regierung in Russland gelungen ist, die militärischen Handlungen wieder aufzunehmen.

Aus Lugano wird gemeldet: Die Nachricht von der Offensive Brussilows hat den arg gewunderten Deutzen. Entente-Presse wieder gegeben. Die Stefani-Meldung aus Petersburg, wonach der Kriegsminister Careneti an den Ministerpräsidenten Lwow telegraphiert hat, dass das revolutionäre russische Heer die Offensive ergriffen habe, wird von den italienischen Blättern mit Riesenletern angeführt.

Cortiere della Sera sagt, man könne die Rote nicht ohne tiefe Bewegung lesen. Niemand könne wissen, wie weit die Kraft Brussilows reichen werde, aber die Sprache seiner Kanonen gestatte eine neue glückverheißende Zukunft. Gestern Abend Generalstabsbericht.

Amtlich wird aus Wien gemeldet: Östlicher Kriegsschauplatz: Am Stockerl wurden schwere Angriffe abgewiesen. Südlich von Borodino gelang es dem Feinde, durch den Makenevskas weit überlegener Kräfte einen begrenzten Teil unserer Front in eine vorbereitete Rückhaltstellung zurückzudrücken. In schweren, unverhofften Kämpfen haben hier die österreichisch-ungarischen Truppen dem Druck der Niederzähler nur vorläufige weichend, das Einschlagen von Reserven zur Herstellung der Lage und des Kräfteverhältnisses ermöglicht. Weitere Angriffe sind hier nicht erfolgt. Bei Koninuovo sind starke Vorstöße blutig abgewiesen worden. Im Raum bei Berezany sind die Russen

Der Kriegsminister und der Chef des Generalstabes haben die Kriegsminister und den Chef des Generalstabes zu einer Konferenz zusammengezogen.

Das russische Regiment Nr. 20 und 21 haben bei Zürich eine schwere Niederlage erlitten und sind nach dem Rückzug aus dem Südschweiz eingezogen.

Der Chef des Generalstabes.

Eine russische Armeebefehl.

Das Russland liegt heute wieder ein langerbarer Feind vor, aus dem klar beweist, mit welchen Mitteln die Entente ihren russischen Bundesgenossen zu der jetzt beginnenden Offensive veranlaßt hat. Der Kriegsminister erließ einen Armeebefehl an die russischen Truppen, in dem er wieder besseres Wissen erneut das Märchen aufrichtet, die Russen hätten Russland zu einem Verlust an seinen Bundesgenossen verloren wollen. Weder der als amtliche Auskunft der deutschen Regierung geleistet hat, noch, daß ein solcher Vorwurf nie gemacht worden ist, noch aber bis Westmächte sich unvollständig bemüht haben, den Russen einzureden, man wolle sie von ihren Verbündeten abspalten, um sie getrennt von diesen zu verhindern und zu trennen. Die Angst vor dem Frieden, von dem die Beziehungen der Entente, die bestellt sind, hat sie veranlaßt, die Verluste der russischen Revolution, einen allgemeinen Frieden zu bringen, mit allen Mitteln zu erzielen. Das Rezenst sich zum Nachteil seines Volkes dazu hingestellt, das Spiel der Alliierten zu unterstützen, ist bestimmt für die in Petersburg verschwendende Ressource.

Der Chef des Generalstabes lautet:

"Nachdem Russland die Russen getötet hat, hat es sich jetzt entschlossen, um jeden Preis seine Ehre, Freiheit und Freiheit zu verteidigen. Im Krieg auf die Brüderlichkeit der Völker hat die russische Demokratie einen warmen Appell an alle kämpfenden Völker gerichtet, den Krieg zu beenden und einen ehrwerten Frieden zu schließen, der alle betroffen können. Der Feind schlägt uns insbesondere als Antwort auf diesen Aufruf einen Krieg vor. Die Österreichische und Deutsche forderten Russland zu einem Sonderfrieden auf, suchten unsere Westfront durch Verschiebungen zu täuschen, und waren gleichzeitig alle ihre Streitkräfte gegen unsere Bundesgenossen in den Hintergrund zu schlagen und uns nachzuerufen. Heute, da der Feind nicht, daß Russland sich nicht thun kann, bedroht er uns und lädt seine Kräfte auf unsere Front werfen. Soldaten! Das Vaterland ist in Gefahr. Eine Katastrophe droht die Freiheit und die Revolution. Es ist Zeit, daß das Beste seine Wirkung erfüllt. Euer Generalstabschef ist der Anführer, der jeder Tag der Veränderung den Feind stärker macht und daß nur ein entscheidender Schlag seine Pläne zu nichts machen kann. Dafür fordert ich im vollen Bewußtsein der großen Verantwortung vor dem Vaterlande und im Namen des freien Volkes und der vorläufigen Regierung die Heere auf, die Offensive zu ergreifen. Der Feind soll nicht sozial triumphieren. Alle Völker sollen wissen, daß wir nicht aus Schwäche vom Frieden sprechen und daß die Freiheit unserer militärische Macht vergrößert hat. Offiziere und Soldaten! Wisset, daß ganze Russland segnet euch für eure Taten im Namen der Freiheit, im Namen der Zukunft des Vaterlandes und im Namen eines ehrenvollen, dauerhaften Friedens. Ich befiehle euch: Vor-

Der russische Soldat gebietet, wie die Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz zeigen. Über es fragt sich noch, wie lange sich Russland noch wird für die Interessen einzelner Völker und für fremde Regierungen quälen und mißbrauchen läßt.

Vorgeschichte der Russenoffensive.

Front, den 2. Juli 1917.
Umfassend und groß waren die Vorbereitungen, die russischen Soldaten auf Offensive besiegeln sollten. Zahlreiche Agitatoren der Entente, fremde Offiziere und deutsche Agenten beschäftigten unermüdlich die Truppen, um sie zur Offensive moralisch vorzubereiten.

Nicht überall nahm man die Sendungen der Entente freundlich auf. So wurde der dem russischen Generalstab unterstellte britische Oberst Roffo, der Hauptvertragshaber, in Petersburg auf offener Straße von Soldaten verhaftet und nach der Polizei gebracht, wo er trotz Protestes über Nacht verblieb. Durch das Verschwinden des Obersten beeinträchtigt, wandte man sich an den Chef der britischen Botschaft des Militärbüros, der dann Roffo auf sein Bestreben erkannte. Wütiges Juroren half jedoch nicht, und der britische Oberst durfte seine Haftstelle erst verlassen, nachdem den Soldaten strengste Untersuchung gegen Roffo zugeführt worden war.

Rennenstößel selbst ward Wanneragator der russischen Offensive. Unter den Truppen, die sich für die Offensive erklärten, waren die Garde, transsibirische und litauische Regimenter. Mit diesen griffen die Russen an. Rennenstößel Agitation für einen Angriff brachte also Erfolg. Es gelang ihm tatsächlich, einen Teil der Russenarmee vorzutreiben. — Die Erfolge der russischen Offensive.

Für immer vereint.

Roman von Doris Freiin v. Spättingen.

Auf saunterem Futteral lägen hier mehrere Browningpistolen. Hier münkte Erbismus, Freiheit!

Schon umschlossen das zitternden Finger das kalte, schwarze Metall, da stöhnte Dominikus seinen Atem fest umschlossen. Die Waffe fiel zur Erde nieder, und wie entgeistert starrte er Professor von Leonberg ins Gesicht.

"Solche Törheiten begeht mir der Teufel, der in unmenschlichen Schwachs des Lebens würde von sich abzuwenden strebt! Nein, Graf Rippach, nicht so, nicht in dieser entsetzlichen Weise dürfen Sie sich den Prüfungen, die höheren Wahlen auferlegt haben, entziehen. Seien Sie ein Mann, ein Mann, der schweres tragen kann und will!"

Ein unterdrücktes Lässichungen aus dem Munde des Fassungslosen antwortete ihm.

Leonberg führte ihn zu einem Sessel und pries den Einschluß. Dominikus nach dem Austritt im Park sofort gefolgt zu sein. Und dann folgte unter viele Augen ein langes Gespräch.

Was es des Argest Worten schließlich gelungen, den Unwilligen aufzurichten und zu beruhigen?

Als Winfried Leonberg endlich Abschied nahm, um die Rückreise nach Z. anzutreten, umschloß das Grauen Rechte in seinem, vielsagendem Druck des Schließenden Hand. —

Seit dem jah er noch immer grübelnd und denkend an verfehlte Stelle.

Stunde auf Stunde verann.

Ein paar Mal hatte die Gräfin noch ihm geschildert, daß sie sich begehrte an seine Tür gepaßt; brutalen vernahm er den durch Schmerz und Erregung veränderten Klang der sonst so sonore Frauenstimme.

"Es war umsonst — Dominikus antwortete nicht.

Wies, was Leonberg zu ihm gesprochen hatte, häßte un-

ausgelegt in seiner Seele wieder.

Weiß' seltsam geheimnisvolle Macht brach doch dieser Mann, daß er ihm die verborgenen Geheimnisse seiner Seele zu öffnen den Mut gefunden!

Wie sein großes, durchdringendes Auge von Hoffnung,

Wie seine starken Hände nicht auf zwecklose Sucht, und so lief zu erkennen, her und die Bedürfnisse im Zimmer gab den Griffen, die man auf Belohnung durch eine Offensive hofft, große ungewöhnliche Energie erzielten werden.

Vom Kampf und Erfolg.

Freiheit für Menschenrechte.

Der "National Liberator" aufseine beiden 150 ungünstige 100 schwere Schiffe, die Männer England nicht verlassen konnten, das britischen Kreigsschiff vom 1. Juli bedient und befinden sich auf der See nach Schlesien. Ihre Ladung besteht aus Getreide und für die Industrie unentbehrlichen Waren.

Ein geschickter Schiffbau gefunden.

Daher meldet aus Paris: Der griechische Torpedobootsbootsträger "Dora" ist am 28. Juni mit französischem Städte und französischer Besatzung nach einer Doppelexplosion im Mittelmeer untergegangen. Es befand sich 100 Meter von einem Sandbank entfernt, das er ließ. Es werden 29 Mann, darunter alle Offiziere, vermisst.

Verlust.

Möglich wird aus Berlin gemeldet: Im Mittelmeer operieren wiederum Boote wiederum eine größere Welle Dampfer und Segler vermisst. Unter den verlorenen Schiffen befinden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer "Hibera" mit 8000 Bruttoregistertonnen, Hobart nach Kopenhagen, der bewaffnete russische Dampfer "Betty" mit 4700 Tonnen Hobart nach Archangel, der russische Segler "Hibera" mit Del nach England, ein großer bewaffneter Dampfer, voll beladen, nach England, ein großer durch beschädigte Dampfer, annehmend Transportdampfer mit Nummer 23, zwei Dampfer, die durch Doppelschüsse zusammen aus demselben Gewalt herausgeschossen wurden. Gegen die englischen Dampfer "Fraslador" (1012 Bruttoregistertonnen) und "Ritonian" (881 Bruttoregistertonnen), wurden von einem U-Boot Treffer erzielt. Das Sintern der Schiffe konnte jedoch nicht beobachtet werden.

Der Chef des Generalstabes der Marine.

Vor gestern gab der "Ratten" auf Grund von Großbritannien der in Marseille eingetroffenen Berichten des französischen Kriegsministers "Gimelago" zu, daß dieser am 22. Juni, 8 Uhr morgens, bei ruhiger See durch Hochbordtreffer eines Unterseebootsträgers getroffen und innerhalb 85 Minuten zum Sinken gebracht worden sei.

Griechenlands Bruch mit den Mittelmächten.

Abruch der Beziehungen mit Bulgarien und den Türken.

Die griechischen Gefandten in Sofia und Konstantinopel haben der bulgarischen und türkischen Regierung den Ab-

bruch der Beziehungen mitgeteilt.

Der Kampf der Truppen.

Die "Athen" melde aus Athen: Die Garnison von Athen und die Generale des Peloponnes haben am Sonntag dem König den Treueid geleistet, worauf sie vor dem Kriegsminister benannt wurden. Nur der General Papalos hat sich entschuldigen lassen. Man nimmt an, daß er entlassen werden wird.

Der Krieg mit Amerika.

England hat eine neue Kriegsleitung erhalten.

Die amerikanische Regierung sieht an, daß England eine neue Kriegsleitung von 25 Millionen Dollars erhalten hat.

Amerikanische Truppen in Frankreich.

Über die Bandung amerikanischer Truppen in Frankreich ist Pariser Blättern zu entnehmen, daß die Truppen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorher Woche landeten. Die Transportdampfer, unter denen sich einige der großen deutschen Dampfer befinden, waren durch eine große Kriegsschiff geschürt. Die Truppen hätten am 11. Juni Nework verlassen. Die Soldaten sind teils Veteranen aus den Kämpfen in Marne, teils junge Recruten. Sie hätten ein riesiges Material mitgebracht, sehr viel Artillerie und Pferde.

Argentinien's Haltung.

Daher meldet aus Buenos Aires: Der Präsident hat an den Kongress eine Botschaft gerichtet, die besagt: Trotz des europäischen Krieges halte Argentinien freundliche Beziehungen mit allen Ländern aufrecht, und die Regierung sei entschlossen, sie in vollommener Freiheit aufrechtzuerhalten. Der Präsident erklärte, die Völker Amerikas dürften nicht trennen voneinander bleiben, sondern müßten sich vereinigen, um zu einer gemeinsamen Auffassung zu gelangen. Dieser Gedanke, fügte der Präsident hinzu, habe eine günstige Aufnahme gefunden und 15 Nationen hätten ihn bereits angenommen. Die Regierung beabsichtige, weitere Schiedsgerichtsverträge abzu-

schließen.

Hinrichtungen in Rumänien.

Wie der russische Mitarbeiter des Bundes meldet, wurden

laut Moskauer Telegraphen am 6. 6. von den rumänischen Behörden 32 Personen wegen angeblichen Hochverrats hingerichtet.

Einführung der Kasseendungen durch England.

Reuter meldet aus London: Der erste Kassen betreffende Fall, in dem die Krone die Einführung weiterer Sanktionen, die von Südamerika nach Scandinavien verübt werden, verlangt hat, kam Montag vor das Privengericht.

Der internationale Kongress in Stockholm. Der englischen Abgeordneten werden die Waffen.

Der "Kongress-Offizier" schreibt bestmöglich die möglichen Vorschläge zur Einhaltung des Arbeiters- und Gewerkschaftsvertrags zu internationalen Konferenzen nach Stockholm zu entwerfen und vier Mitglieder zu entsenden. Selbstverständlich sind sämtliche vier Abgeordnete ausgesprochen, die gegen der Seite der Unterkonferenz. — Auf eine Anfrage erklärte Balfour im Unterhaus, daß seines Wissens irgendwelche Wahlen der britischen Sozialistischen Partei keine Wahlen aufgestellt werden, um dem Kongress in Stockholm beizutreten.

Die Ereignisse in England.

Die ukrainische Frage.

Petersburger Zeitungen melden, daß die sozialistische Regierung in der Nacht zum Donnerstag nach Stockholm zu entfliehen und vier Mitglieder zu entsenden. Selbstverständlich sind sämtliche vier Abgeordnete ausgesprochen, die gegen der Seite der Unterkonferenz. — Auf eine Anfrage erklärte Balfour im Unterhaus, daß seines Wissens irgendwelche Wahlen der britischen Sozialistischen Partei keine Wahlen aufgestellt werden, um dem Kongress in Stockholm beizutreten.

Entzogenen Maarchisten.

Truppen haben die Maarchisten, welche die Villa des Generals Turnovo besetzt hatten, eingeschlossen und geangegangen.

Meuterei in der russischen Flotte?

Aus Petersburg wird Schweißer Blättern gemeldet: Beschlüsse der zum Baltischen Geschwader gehörenden Dampfschiffe "Gangut" und "Kostia" meuterten, als ihre Offiziere bestanden. Kronstadt demonstrierte anzugreifen. Die Offiziere wurden teils über Bord geworfen, teils gefangen. Gefangene ließen mit schwarzer Flagge in den Kronstädter Häfen ein.

Die Friedensverträge.

Aus Paparanda kamen gestern die drei Delegierten des Petersburger Arbeiters- und Soldatenrates, Romanow, Goldeberg und Smirnow, in Stockholm an. Nachmittags 2 Uhr begannen die Verhandlungen zwischen den unabhängigen deutschen und russischen Sozialisten. Trotz der neuen russischen Offensive werden die Aussichten für die russisch-deutschen Verhandlungen über den Gesamt-Frieden nicht ungünstig beurteilt.

Europäische Heeresberichte.

Östlicher Heeresbericht, vom 2. Juli. Westfront: In der Richtung auf Rowel und in der Gegend von Kuban-Schwitzki verhinderte unsere von vier Offizieren befehlten Artillerie-Drahtverbindungen und drangen in die feindlichen Gräben ein. Sie machten die Verteidiger nieder und brachten Gefangene ein, die bezeugten, daß die Österreicher von unserem Einbruchsvorhaben Kenntnis erhalten hatten, besonders durch den Unteroffizier Kirschnik und dem Soldaten Kolotowski. Man stellte ein Verhör an. Untere Truppen griffen die österreichisch-deutschen Stellen auf der Front Konigs-Bischops an. Nach heftigem Kampf erzielten sie sich drei Grabenlinien, sowie des befestigten Dorfes Memon vor. In dem Kampf am 1. Juli machten wir, so weit es jetzt gezählt, 164 Offiziere und 8800 Mann zu Gefangen. Außerdem erbeuteten wir 7 Geschütze und 7 Maschinengewehre. Gefangene trennen weiter ein. Südlich von Braganz griffen unsere Truppen nach Artillerievorbereitung stark ausgebauten feindlichen Stellungen an und demächtigten sich diefe Stellungen nach erbittertem Kampf. Deutsche und Türken machten Gegenangriffe gegen unsere Stützpunkte, wobei es zum Nahkampf kam. Am 1. Juli nahmen wir hier 9 Offiziere und 1700 Deutsche, Österreicher und Türken gefangen. Mehrere unserer Abteilungen erlitten schwere Verluste, besonders an Offizieren. Die Gesamtzahl der am 1. Juli gemachten Gefangenen beträgt 178 Offiziere und über 10000 Mann. Wir erbeuteten 74 Geschütze und 7 Maschinengewehre.

Hinrichtungen in Rumänien.

Wie der russische Mitarbeiter des Bundes meldet, wurden laut Moskauer Telegraphen am 6. 6. von den rumänischen Behörden 32 Personen wegen angeblichen Hochverrats hingerichtet.

Einführung der Kasseendungen durch England.

Reuter meldet aus London: Der erste Kassen betreffende Fall, in dem die Krone die Einführung weiterer Sanktionen, die von Südamerika nach Scandinavien verübt werden, verlangt hat, kam Montag vor das Privengericht.

Besehnen Erlaubt nichts zu genießen? Es ist ein Uhu, Frau Gräfin haben das Dejeuner allein eingenommen.

Genießen?

Wie aus dem Traume fuhr der Graf empor. Ja, gut. Bringt Sie mir etwas Bouillon und Fleisch, und dann haben Sie alles bereit; ich fahre dann sofort zur Jagd.

Als Philipp gegangen war, legte Dominikus seine Hand einen Moment an die Stirn und murmelte leise: "So ist gut! So ist richtig!"

Vor dem Schloßportal stand der mit zwei schwerfälligen Rappen bewehrte, altrömische Wundertreuer, dessen vielleicht vierzig Jahre zurückliegenden Stil, der verstorbenen Graf seine leise Fahrt nach unbestimmten Zielen hinweg angetreten hatte, um nie mehr nach dem Schloss seiner Väter zurückzukehren.

Der Römersche Stall ist um fünfzig Jahre zurück! — hatte Omar Siegwald, der als Pferdefänger und Sportsmann berühmte flotte Husarenleutnant einmal wegweisend gesagt.

Dominikus schien sich dieser sportlichen Mängel und Mängel jedoch gar nicht bewußt geworden. Das wohlige Empfinden, nach endlosen Wanderungen durch fremde Länder nun in seinem eigenen Wagen fahren zu können, hatte ihm vollkommen genügt.

Hinter den Fenstervorhängen ihres Zimmers knarrte Grafin Almata mit rotgepolsterten Füßen auf das Gestell hinab. Durch das Rüdersfeld aufgeschreckt und von bangen Angst erfüllt, war ihr das Söhnes Bild plötzlich klar geworden. Seit Leonbergs Abreise lagen lange Stunden hinter ihr.

Einer Tigerin ähnlich, der man das Jungen zu räuben trachtet, sprühte wilde Angst aus ihrem entgeisterten Blick.

Und dennoch stand sie hier in stiller Ohnmacht und Pein, völlig machtlos gegen einen Willen, der den ihrigen zu unterjochen verstanden.

Dominikus saß vor ihr, die ihn in stets wachsende Sorge beklaut! Ohne ihren Rat, ohne die schüchte, mittlerliche Hand, wollte er nur allein ins Leben hinausziehen!

War das denkbare? Schnell hinunter, ihn zurückhalten, bitten — beschwören!

Grüßt Almata höhnte laut.

Der Staatssekretär erklärte, die Firma G. Krupp & Co., Berlin und Hamburg, habe eine ins einzelne gehende und geheime Verschönerung angekettet, um Deutschland mit Hilfe zu versorgen und im Falle der Beschlagnahme durch England eine solche falsche Schriftstille vorbereitet, um den Bericht des Kriegsministers zu führen. Der Staatssekretär erklärte, dass infolge der von den englischen Verbündeten unternommenen Schritte zur Freigabe des Kriegsverbündeten, der vor dem Kriege nach Deutschland ging, dieser nach Spanien und Holland abgesetzt wurde. Die Vertreter der Nachrichtenabteilung für den Kriegshandel legten an der Hand von sichendem dar, die durchschnittliche Raiffeisenzusage vor dem Kriege betrug etwa 1790000 Sachen jährlich. Der durchschnittliche Verbrauch Deutschlands und Österreich-Ungarns habe von 1910 bis 1913 8885000 Sachen betragen. Die gesamte Mehlproduktion Spaniens und Hollands über den normalen Bedarf betrug 8894122 Sachen und der Durchschnitt des deutschen Verbrauchs 8798801 Sachen, was bedeutet, dass die Summe der gesamten Raiffeisenzusage nach Spanien und Holland die Gesamtproduktion dieses Getreides nach Deutschland vor dem Kriege übertroffen hat. Es können den Richter Beweise vorlegen, dass die gesamte Raiffeisenzusage nach Deutschland und Österreich-Ungarn beschlagnahmt worden sei.

Hauptausführungsbericht des Reichstages.

Berlin, den 8. Juli 1917.
Der Hauptausschuss des Reichstags einigte sich heute zunächst über Vorgang und Zweck der Ausfuhrlimitierungen sowie über die Art der Geschäftsbefriedigung.

Endlich wurden die Beratungen für vertraulich erklärt.

Themen wohntest bei: die Staatssekretäre, der Kriegsminister und andere Mitglieder des Kabinetts, außer den Mitgliedern des Auswärtigen Amts und Adjutanten als Befehlshaber.

Bundschafft gab Staatssekretär des Reichshofkantors Graf d. Roedern einen Überblick über die Entwicklung der Hinzuangabe seit der Einführung der letzten Kreditvorlage und begründete die Vorlage eines neuen Kredits in Höhe von 15 Milliarden Mark.

Daraus folgte eine Aussprache über die allgemeine politische Lage.

Staatssekretär Zimmermann äußerte sich vertretlich über die politische Lage und unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten.

In der fortgeschrittenen Aussprache über die allgemeine politische Lage machte im Anschluss an die Erklärungen des Staatssekretärs Zimmermann der Staatssekretär für das Reichsmarineamt vertrauliche Ausführungen über den Fortgang des U-Boot-Krieges. Er stellte dabei die höchst erfreulichen Ergebnisse in der Vergangenheit und in der Gegenwart fest und erklärte, dass die Marine mit vollster Zuversicht einer weiteren ganz strategisch und entscheidenden Fortsetzung des U-Boot-Krieges entgegensteht. Die immer größeren Anstrengungen der Gegner, den U-Boot-Krieg durch Gegenmittel her zu werden, werden erheblich mehr als ausgängigen durch die immer größer werdende Zahl der gegen unsre Feinde angelegten U-Boote. Die Verluste an legenden halten sich nach wie vor in sehr maßlichen Grenzen. Alle am besten lautenden Angaben in der feindlichen und neutralen Presse sind unrichtig.

Alles in allem liegt nicht die geringste Veranlassung vor, den Erfolg des U-Boot-Krieges in Zweifel zu ziehen.

Kriegsminister v. Stein schätzte die für uns in jeder Beziehung günstige militärische Lage und gab in Übereinstimmung mit der Obersten Heeresleitung der Überzeugung Ausdruck, dass wir trotz der vielen Hände den Krieg glücklich zu Ende führen werden.

Der Verfassungsausschuss des Reichstages trat gestern nicht in die Beratung der Wahlredaktion ein, sondern vertrat sich mit Rücksicht auf die Verhandlungen im Hauptausschuss auf heute, nachdem er beschlossen hatte, die Teilberichte über die bisherigen Beratungen an die Vollversammlung gelangen zu lassen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich

Die Stettiner Krawalle. Weitere 15 erwachsene Personen und 21 jugendliche wurden wegen der Teilnahme an den Stettiner Krawallen zu Gefängnisstrafen bis zu einem halben Jahr verurteilt.

Zur Kohlenversorgung. Die Mitglieder des Beirates für Kohlenversorgung des Reichstages haben die nachstehende Zusicherung angenommen. Der Beirat wolle beschließen, den Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamts aufzufordern, auf eine erhöhte Produktion der Kohle und die beschleunigte Saftung und Durchführung eines einheitlichen Versorgungs- und Verteilungsplanes hinzuwirken, insbesondere dafür Sorge zu tragen, 1. dass eine ausreichende Versorgung der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke und dadurch vor allem die Versorgung der Bevölkerung mit Kochgas sicher gestellt, und 2. dass den Ueberlandzentralen, den Mühlen und Nährmittelbetrieben, den landwirtschaftlichen Betrieben und den ländlichen Schmieden rechtzeitiges Rohöl in ausreichender Menge geliefert werde, 3. dass für den Haushalt unter entsprechender allgemeiner Nationierung die notwendigen Kohlen zur Verfügung gestellt werden.

Vom Reichstag. In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde dem Entwurf eines Gesetzes über die nochmalige Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages und dem Entwurf eines Gesetzes über den Landtag für Elsaß-Lothringen die Zustimmung erteilt.

Eine gute Gente am Niederrhein. Niederrheinische Blättermeldungen aufsoleg dat die Witterung die Feld- und Gartengemüse so günstig beeinflusst, dass am ganzen Niederrhein gute Erträge zu erwarten sind. Die Blätter verlangen ein schöneres Zugreifen der Behörde, eine rücksichtlose Überwachung und Durchführung der Anordnungen auf dem Lande sowie schweres Vorgehen wider die Aufsäuerer, da sonst für den Herbst eine Verfolgung der Getreideernte zu erwarten seie. Heute werden unter der Hand bereits die bestellten Acker verkaufen, eben an eine Gente zu denken ist.

Holland

Die mangelhafte Kartoffelversorgung. Montag abend wiedereholt sich die Aufruhe wegen der mangelhaften Kartoffelversorgung. Im Laufe der Nacht kam es zu Plünderungen und Zusammenstößen mit Polizei und Militär. In einigen Straßen wurden Barrikaden errichtet. Ein Offizier wurde verwundet. Aus der Menge wurde nach den vorliegenden Berichten eine Person getötet, und zahlreiche verwundet. — Im Anschluss an die Unruhen wegen ungenügender Lebensmittelversorgung sind die Dorfbewohner mehrerer Schiffahrtsgesellschaften und die Werftarbeiter der Amsterdamer Schiffahrtsgesellschaften in den Ausland getreten. — Eine Abteilung Soldaten der Amsterdamer Garnison, die aus Amsterdam gebürtig waren, erwies sich nicht als ganz zuverlässig, als die Menge einen Appell an sie richtete, keine Gewalt zu gebrauchen. Der Schauspieler der Unruhen von vorgestern war gestern noch mit Bläsern, Trompeten, Kartoffeln und Gemüseresten bedeckt. An einer Stelle, wo der Böbel vorübergehend die Straße beherrschte, ist auch eine Barricade errichtet worden, deren Trümmer

Deutscher Generalstabbericht.

(Kundlich) Bericht Generalstabbericht, 4. Juli 1917.
Militärischer Kriegsbericht.

Deutsche Qualität und hoherer erzieltes Geschäftswert. Dieses Stück und höchst erzieltes Geschäftswert sind die Gewinnabilität bis zum Abend gegen, dann leben sie in einzelnen Abschätzungen bis zum Sonntag werden auf. Nachdem kann es mehrfach zu Gründungsabsichten, die und Gefangene und Gebeine einbrachten.

Deutsche Kriegsbericht.

Nichtlich von Ternu am Chemin-des-Dames griffen die Franzosen nach zweimal die von uns gewonnenen Straßen an. Sehrmale wurden sie zurückgeworfen. Die Kampfverbündeten ließen keinen Kriegsfallen stören dem zwischenliegenden Gegner nach, schoben ihre Stellung vor und machten eine größere Zahl von Gefangenen. Auch möglich von Ternu und bei Grauwe waren Unternehmungen unserer Stoßtruppe erfolgreich.

Nichtlich Besonderes.

Militärischer Kriegsbericht.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Rupprecht von Bayern.

In Ottolitz verhinderten die Franzosen gestern ihre Angriffe nur bei Brüssel zu überwinden. Trotz Einschiffungsfähigkeit kamen sie nicht vorwärts. In höherer Verteidigung und frischen Gegenstößen hielten südländische Regimenter ihre Stellungen gegen zahlreiche Angriffe und fingen dem Feinde hohe Verluste an.

Zum Abschluss von Konstantinopel kehrte Rennen zurück. Die Tätigkeit der Artillerie war auch bei Brüssel und am Stockach zeitweise sehr lebhaft.

An der übrigen Front keine größere Geschäftsbewegung.

Mazedonischen Front.

Der erste Generalaustrainermeister: Zubekovski.

gestern besiegten wurden. Nach den letzten Meldungen liegt der ganze Dienstbetrieb still.

Ballou über die holländische Kartoffelauflösung. Auf eine Anfrage erklärte der Minister des Innern den Ballou im englischen Unterhaus: Es ist richtig, dass ein mit Kartoffeln beladenes Schiff angegriffen und eine kleine Menge Kartoffeln weggenommen wurde. Ferner erklärte Ballou, es steht vollkommen bei der holländischen Regierung zu sagen, ob Kartoffeln aus Holland ausgeführt werden sollen oder nicht. Die holländische Regierung hat es in ihrer Macht ihre eigene Kartoffelernte in Holland zurückzuholen aus Besiedlung ihres eigenen Gebiets, womit unsere Auswüchse in seiner Weise in Widerstreit stehen könnten. Worauf wir bestehen, ist die Erfüllung des Abkommen, nach welchem uns, wenn Kartoffeln an irgend ein Land ausgeführt werden, der uns zugehörende Teil angeboten werden soll.

Oesterreich-Ungarn.

Im Abgeordnetenhaus verlas der Ministerpräsident Dr. von Seidler den allerhöchsten Amnestievertrag. (Lebhafte Beifall und Handklatschen rechts, anhaltender Widerpruch, Zwischenrufe und Lärm bei den Deutsch-Östitalen.) Das Haus erörterte dann die Berichte über die Kaiserliche Verordnung, betr. die zeitweilige Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte und betr. die Unterstellung von Civilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit. Die verlauternde, vereinbarte die Obmännerkonferenz, die Delegationswahlen bis zur Einberufung der Delegationen zu verhindern.

Im Abgeordnetenhaus traten sämtliche Redner für die Verhinderung der nachträglichen Genehmigung zu Verordnungen über Suspensionsierung der Geschworenengerichte und die Militärgerichtsbarkeit über Civilpersonen ein. Wernerstorfer (Deutsch-Östitaldemokrat) erklärte am Ende der Debatte: Wenn heute von der Krone ein Glanz ausgedehnt, so kann er es nur mehr von der Besinnlichkeit und von der Einsicht in die Notwendigkeiten, besonders in die demokratischen Notwendigkeiten unserer Zeit. Wenn ein solcher Herrscher aufsteigt, so nehmen wir grundständisch republikanisch gesinnten Sozialdemokraten seinen Anstand, es anzuerkennen. Wir erkennen an, dass der Amnestievertrag eine Tat war. Wie bedauern es daher, dass die Stimmen gegen die Amnestie erhoben haben. (Lebhafte Beifall.) Wir deutschen Sozialdemokraten wollen, dass die Bevölkerung der Staaten zusammenkomme. Wir wollen den Abstand des Hauses. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Der König von Sachsen ist Montag abend wieder abgereist. Zur Verabschiedung am Bahnhof hatte sich Erzherzog Max eingefunden.

Bildung einer Reformpartei in Ungarn. Graf Julius Andrássy regte die Bildung einer großen Reformpartei aller parlamentarischen Parteien auf Grundlage des sozialen Programms des Kabinettes Esterházy an.

Die Einführung der Brokatte. Nach dem Berner Bund wird im September die Brokatte in der Schweiz eingeführt werden. Die Inlandsrente, die ungefähr den halben Jahresbedarf der Schweiz deckt, soll beschlagnahmt werden.

Spanien.

Der inneren Lage. Daily Mail lädt sich aus Barcelona melden, man habe in Madrid allgemein das Gefühl, dass früher oder später revolutionäre Unruhen ausbrechen werden. Einige Behörden erwarten einen Aufstand im August, andere früher. An die Klöster seien Waffen verteilt worden.

China.

Bevorstehender Bürgerkrieg. Nach dem Allgemeinen Handelsblatt meldet Morningpost aus Tientsin, dass ein Bürgerkrieg unvermeidlich sei, wenn der neue Kaiser nicht wieder abdanken.

Amerika.

Aufbruch. Um streitende weiße Arbeiter in St. Louis Illinois zu erleben, wurden Neger aus den Südstaaten heran geschafft. Die Folge war ein Aufbruch. Der Gouverneur war genötigt, die Miliz aufzurufen. Ein Schuhmann wurde von Negern getötet. Die Menge erschlug zwei Neger und suchte der Miliz die Gewehre zu entreißen, um die Neger angreifen, die angeblich bewaffnet waren.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 4. Juli 1917.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

(Berlin.) Gut Vorgesetzte der russischen Eisenbahn berichten verschieden Bäder, dass die Ullstein dreimal im Juni von Russland die Ostfront verlangten. Als alle drei Briefe verfrickt waren, ohne dass die Eisenbahn einsieht, wurde als letzter Zeitpunkt der 1. Juli festgestellt und der Forderung durch Eröffnung der nötige Nachdruck gegeben. Die Ullsteins gaben sich der Hoffnung hin, dass es gelingen würde, größere deutsche Truppenmassen an der Ostfront festzuhalten.

Gut "Berliner Tageblatt" erklärte ein Mitglied der italienischen Abordnung nach Russland nach seiner

Heimkehr für die Zukunft, es wäre die Würde der Mensch, noch weiterhin ernstlich mit Russland zu reden.

In Griechenland hat eine unlässige Politik der Verfolgung eingesetzt. Unter diesen wurde der Behauptung verdächtigt. Das Verhältnis des Staates mit dem Ergebnis der bewaffneten Regierung gebracht.

Bei den Unruhen in Amsterdam plünderten die Menge verschiedene Kaufhausmittelpunkte und beschädigten Goldwerke und Geschäfte. Die "Politische Zeitung" meint, es sei kein Zweifel unterliegen, dass die Unruhen eine gefährliche Agitation von englischer Seite ausgelöst haben. Es sei weiter kein Zweifel, dass die Frage der holländischen Kartoffelaufnahme nach England gerade in diesen Tagen im englischen Parlament zur Sprache kommt und gleichzeitig die berühmte "Morning-Poet" sich über holländische Machenschaften aus Amerika berichten lasse.

Die Unruhen in Amsterdam.

(Amsterdam.) (Niederl. Zeit-Agentur.) Die Blätter berichten, dass im Rotterdamer Bezirk gegen Abend weitere Ausbreitungen stattfanden. Verschiedene Läden wurden geplündert. Gegen 11 Uhr abends ging die Polizei mit Revolvern zur Räumung der Straßen vor. Dabei wurden in der Dordtburger Vorstadt 2 Personen ernstlich verwundet. In der Umgebung des Gemüsemarktes kam es ebenfalls zu Zusammenstößen. Mehrere Burschen plünderten einige Läden. Polizei und Militär, die mit der größten Geduld die Menge zum Aufzählen und Bewegen wollte, haben sich schließlich genötigt, hart vorzugehen, da sie von allen Seiten bedroht und angegriffen wurden. Das Militär feuerte. Vier junge Burschen wurden getötet und eine gewisse Anzahl verwundet.

Europäische Alliierbomben auf Jerusalem.

(Konstantinopel.) (Agentur Mill.) Mehrere Alliierbomben haben in der letzten Woche mehr als 70 Bomben auf die Stadt Jerusalem geworfen. Es waren wieder Menschenverluste und schwere Schäden zu verzeichnen. Die Beschädigungen einiger heiliger Stätten sind ebenfalls nicht sehr bedeutend. Wie überlassen der öffentlichen Meinung das Urteil über dieses Vorgehen, das mit allen Grundlagen der Kivilisation und der Menschlichkeit in widersprüchlich steht.

Russland und die holländische Kartoffelaufnahme. Nach einer Flugreise schafft die in der algerischen Sahara operierenden Mudschahids vom Stamm der Tuareg den Druck gegen die französischen Stellungen fort. Die Bewegungen der Mudschahids des Sudan entwickeln sich mit Erfolg immer rauer. Eine aus 80 Mann bestehende auf Bilma, den Hauptort von Nana, entstandene französische Abteilung wurde bei Agadir vollständig vernichtet. Die Mudschahids machten einige Gefangene und erbeuteten ein Geschütz. Die französischen Truppen in Agadir werden gegenwärtig dort belagert.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Der Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Albert Salomon, der berühmte Pervenarzt ist gestern gegen Mittag nach langem schweren Leiden fast 77 Jahre alt in Berlin gestorben.

Bemerktes.

Große Brände. Das Dorf Boguszaue bei Somma ist fast vollständig durch Feuer eingeschüttet worden. — In dem Dorfe Maslowice sind 56 Gebäude niedergebrannt. — In Birkenberg, Steiermarkbezirk Frankfurt a. O. wurde die 250 Jahre alte Kirche durch Blitzschlag völlig eingeschossen.

Die verschwundene Unleid. Ein Franzose von geradezu bewunderungswürdiger Vorliebe erwies sich ein Brasilianer namens Bendiboni Mendosa, der in Genf festgenommen wurde. Wie P. Dubre erzählte, war dieser gleichfalls kundige Bürger Brasiliens nämlich im Jahre 1914 von seiner Regierung nach Frankreich geschickt worden, um eine Unleid auf 10 Millionen Fr. abzuschließen. Dies gelang ihm auch, nur vergaß er, nachdem die 10 Millionen ihm übergeben worden waren, in seine ferne Heimat zurückzufahren. Den Kriminalbeamten, die ihn jetzt verhafteten, erklärte er, dass es sich nicht um verbrecherische Vergehen handelt, sondern vielmehr um eine Maßnahme handelt, die den weisesten Vorsicht entsprungen ist. Denn wenn er sich vor Kriegsende eingeküßt hätte, wäre er vielleicht einer Verkörperung zum Opfer gefallen, wodurch auch die 10 Millionen verloren gegangen wären. Diese Geschichte erinnert an den General einer anderen Südamerikanischen Republik, der eine von seiner Regierung beauftragt wurde, in Frankreich Geschütze einzukaufen. Er fand sich aber Remmern und erklärte, aus Mangel an Geschützmaterial habe er das Geschütz aufgeben müssen und das Geld inzwischen durch die Kriegsverbaude möglichst fruchtbringend anlegen wollen.

Niederrher. Ferienwanderungen.

Sommerferien 1917.

1. Montag, den 16. Juli 1917: 6^h Abfahrt nach Niederau. Wanderung durch den Wald über den Neuen Anbau nach Mortzburg. Besichtigung des Wildparks oberhalb Jagdschlosses. Zurück über den Auer nach Niederau. Rückfahrt 6^h. Kosten 1,30 M. Stellen vorsätzlich 7,7 Uhr am Bahnhof. Anmeldung am Sonnabend vorher von 2-3 Uhr Schleifestraße 9, 2. Führer Herr Reuther.

2. Mittwoch, den 18. Juli: 7^h Abfahrt nach Hirzenhain. Wanderung über Niedersommersbach, Staundorf, Möllrich nach Sommerhausen. Rückfahrt 7,7 Uhr am Dampftrieb. Kosten 70 Pf. Stellen 7,7 Uhr am Dampftrieb. Anmeldung am Tage vorher von 10-11 Uhr Schützenstr. 29, 2. Führer Herr Müller.

3. Dienstag, den 24. Juli: Dampfwanderung über Boberten, Ischper, Göbils, Lorenzibach. Rückfahrt nach Streblach mit der Kleinbahn über Oberbach. Kosten 70 Pf. Stellen 7,7 Uhr am Dampftrieb. Anmeldung am Tage vorher von 10-11 Uhr Schützenstr. 29, 2. Führer Herr Müller.

4. Dienstag, den 31. Juli: 7^h Abfahrt nach Hirzenhain. Wanderung über Niedersommersbach und Seygitz nach Völkach und dem Diesbacher Wald. Rückfahrt von Wertheim. Kosten 90 Pf. Stellen 7,7 Uhr am Dampftrieb. Anmeldung am Tage vorher von 10-11 Uhr Schützenstr. 29, 2. Führer Herr Müller.

5. Donnerstag, den 2. August: 6^h Abfahrt nach Leipziger Spargelgebirge. Besichtigung der Stadt, des Wölfer-Schlachtmals und des Zoologischen Gartens mit Terrarium und Aquarium. Kosten 8 M. Stellen vorsätzlich 7,7 Uhr am Bahnhof. Anmeldung spätestens bis Schulbeginn am 14. Juli. Führer Herr Müller.

Großes Landtag.

W. Dresden, 3. Juli.

U-Boot-Spende.
Der Staatsminister Dr. Beck und Graf Schönae von Götzen.
Beginn der Sitzung 11½ Uhr.
Auf der Tagesordnung steht der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes, die Feuerbestrafung zu bestreiten.

Berichtende Redner führen kluge darüber, daß bei dieser Gelegenheit nicht gleich auch die dem Feuerbestrafungsgesetz noch anhängenden Sätze bestätigt werden seien.

Wg. Dr. v. Gottsch. (Fortschr. B.) willst eine reichsgerichtliche Regelung des Feuerbestrafungsgesetzes.

Staatsminister Dr. Beck rechtfertigt den Standpunkt der Kirche und des Staates in dieser Frage.

Der Entwurf wird darauf in Übereinstimmung mit der Gesetz-Gesetzes antragsgemäß angenommen.

In Schlussberatung wird Isomar der Entwurf eines Gesetzes über einen Rauchstrahl zu im Finalvotum aus die Jahre 1918 und 1917 nach der Vorlage ohne Ausbreite angenommen.

Es folgt die Schlussberatung über den Gesetzentwurf über den Haushalt des staatlichen Elektrizitätssunternehmens.

Wg. Anders (Ratib.) beantragt nunmehr der Gesetzesdeputation den Beschlüssen der ersten Kommission beizutreten und von dieser getrennt § 9 wiederherzustellen, der die Steuerfreiheit des Unternehmens von Kommunal-Kirchen- und Schulsteuern festsetzt.

Wg. K. Leinweber (Ratib.) beantragt neuerlich die Streichung des § 9.

Die Wg. Bauer (Ratib.) und Böhme (Kon.) treten für die Wiederherstellung des § 9 ein.

Wenke bittet Staatsminister v. Seydelow um die Annahme des Deputationsantrages.

Darauf wird die beantragte Streichung des § 9 mit 34 gegen 29 Stimmen abgelehnt und der Antrag der Deputation angenommen.

Sobarm wird nach kurzem Berichte des Wg. Hoffmann (Kon.) der mittels Decrete vorgelegte Haushaltspfian des staatlichen Elektrizitätssunternehmens auf die Jahre 1918 und 1917 und die Aufnahme einer Staatsanleihe für dieses Unternehmen genehmigt.

Es folgt die Schlussberatung über den Antrag Castan,

berreichend die

freiheitliche und volkstümliche Neuordnung im Reiche.

Wg. Brodau (Fortschr.) beantragt als Berichterstatter namens der eingekreisten außerordentlichen Deputation, die Regierung zu ersuchen, durch ihre Vertretung im Reichsrat dahin zu wirken, daß alsbald im Reiche eine freiheitliche und volkstümliche Neuordnung durchgeführt werde.

Wg. Röhlisch (Soz.) als Widerberichterstatter stellt auf die angeblich bindenden Fasungen durch den Kaiser, den Reichskanzler und die amtliche Presse hin.

Wg. Schmidt (Kon.) als Widerberichterstatter erklärt, daß seine Partei den Antrag ablehnt und nicht auf eine überholte Neuordnung hindeutige. Die im Felde stehenden Krieger hätten ein Recht, bei der Neugestaltung der Dinge mitzuwirken.

Staatsminister Graf Bismarck v. Eckstädt: Am dem am 16. Mai von ihm vorgelegten Standpunkt der Regierung habe sich inzwischen nichts geändert. Die Regierung werde in sozialer Weise mitarbeiten, den berechtigten Menschen einer neuen Zeit gerecht zu werden.

Wg. Fleißner (S. u. G.) fordert u. a. Ausschaltung des Belagerungszustandes, Pressefreiheit und Streitrecht und greift die Regierung und ihre Maßnahmen in heftiger Weise an.

Wg. Frähdorf (Soz.) tritt der Auffassung des Abgeordneten Schmidt entgegen und erhebt mehrere bereits vom Vorsiedner vorgebrachte Forderungen.

Staatsminister Graf Bismarck v. Eckstädt verteidigt den Vorsiednern gegenüber die königstreue Gemütsbildung des im Felde stehenden Kriegers und behauptet, daß die sozialdemokratische Politik der Regierung die von ihr gewünschte Verstärkung beschwere.

Wg. Hettner (Ratib.) stimmt namens seiner Freunde dem Deputationsantrage, nicht aber den sozialdemokratischen Forderungen zu.

In der weiteren Auseinandersetzung verweisen mehrere Redner auf die bestehende Unruhe im Volke, die sich in einem Weigtraum und einer Mäßigung gegen die Behörden und die regierenden Elemente ausdrückte.

Staatsminister Graf Bismarck v. Eckstädt hält eine gewisse Unruhe angesichts des gegenwärtig schwersten Konzils in der Verpflegung der Bevölkerung für berechtigt. Die Grundfragen der Neuordnung könnten jetzt aber nicht gelöst werden. Man müsse die Vorlagen der Reichsleitung abwarten.

Wg. Günther (Fortschr. B.) nimmt den Ausführungen der nationalliberalen Redner zu.

Wg. Frähdorf (Soz.) betont in Erwiderung auf die Erklärungen des Ministers, da Sozialdemokratie wolle nicht einen Frieden um jeden Preis. Deutschland dürfe in diesem schweren Kampfe nicht unterliegen. Rad einer Republik, wie der französischen, habe die deutsche Sozialdemokratie keine Scheu.

Nach längeren Schlussworten des Berichterstattlers und des Widerberichterstatters wird der Antrag der Deputation gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch vormittags 11½ Uhr.

Schluß gegen 5 Uhr.

Gasthof Mergendorf.

Theater der Stadt Riesa.

Connie, d. 8. Juli, 19 Uhr. Für Hochzeit!

Wer will meine Frau sein

auf drei Tage ???

4 Uhr: Der Glöckenguss zu Breslau.

Die Direktion.

Fräulein sucht
einf. möbl. Zimmer.
Osterr. unter 20 nach
Goethestraße 16, 1.

Einständiges Fräulein sucht
fröhliches möbl. Zimmer
für sofort oder 15. Juli.
Osterr. unter 20 nach
Goethestraße 16, 1.

Eine freundliche Wohnung,
2 Stuben, Kammer u. Küche
mit Küchenbör, in der Nähe des
Bahnhauses vor 1. Oktober
zu mieten gesucht evtl. auch
früher. Oster. unter 20 nach
Goethestraße 16, 1.

2. Etage
Nr. 1, 10, 12, 14, vermietet.
Nr. 12, 14, 16, 18, 20, 22.

Aufland!

Zum 1. Oct. oder früher
ist eine schöne
Parteewohnung,
5 Zimmer, Küche u. Stuben,
elekt. Licht, Garten, preis-
wert zu vermieten. Schön
Bauhaus, 1914 erbaut, sehr
geeignet für Privatizzarende.
3 Min. vom Bahnhof.

Kurt Holmann,
Zuden bei Riesa.

Wohnung,
2 beliebte Stuben, Schla-
fzube, Küche mit Was., Preis
360 M., per 1. Oktober zu
vermieten. Zur Errichtung im
Zagelblatt Riesa.

2 Fläschchen-
Spülfränen

werden sofort angenommen.

Riebeck & Co.

Aufruf!

Um Unterhaltungsfamale des Deutschen Volkes bedeutet der unregelmäßige U-Boot-Krieg einen neuen Abschluß. Mit diesem Ernst und äußerster Entschlossenheit steht das ganze Deutsche Volk einmütig hinter den Männern, die diese schone Waffe in unverliehenem Eifer und mit kaumenswertem Erfolg gegen den Feind führen. Diesen Helden in gleicher Einheitlichkeit den Dank abzuhauen ist Pflicht aller Deutschen. In diesem edlen Zweck soll daher eine

U-Boot-Spende

als Gaben des ganzen Deutschen Volkes dargebracht werden. Den Ehrenvorstand haben der Reichskanzler und der Generalfeldmarschall von Hindenburg übernommen.

An alle Soldaten ergeht deshalb die herzliche Bitte

für die U-Boot-Waffe

ihre Scherze auferwillig barzubringen.

Mit der U-Boot-Spende soll ein

U-Boot-Opferung

verbunden werden, der am 7. und 8. Juli 1917 stattfinden soll.

An diesem Tage werden künstlerisch bewegend wertvolle Erinnerungsstücke, die zugleich eine dauernde Erinnerung an den außerordentlichen Kampf der U-Boote und deren tapfere Taten darstellen, und nebenbei Postkarten in Serien zu je 5 Stk. welche Darstellungen aus den Kämpfen der U-Boote wiedergeben, zum Verkauf gelangen.

Gebe jeder nach seinen Kräften!

Zeige keiner zurück!

Geldspenden angenommen sind bereit:

Samtliche Räte der Staatsverwaltungsbehörden und der städtischen Behörde, die Postämter, sämtliche Banken und die Firma H. W. Seurig.

Riesa, am 29. Juni 1917.

Bürgermeister Dr. Scheider,

Vorsitzender des Ortsausschusses für die U-Boot-Spende. Stadtrat Berg, Vorsitzender des Gewerbevereins, Kommissionsrat Böhm, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins, Kommissionsrat Braune, Schuldirektor Danckwerts, Warter Friederich, Baumeister Friederich, Rechtsanwalt Friederich, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Wehrvereins, Schuldirektor Fröhliche, Schulprogrammdirektor Studenten Professor Dr. Göbel, Vorsitzender des Vereins für das Deutchtum im Auslande, Oberjustizrat Oberamtsrichter Heldner, Generalleutnant z. D. Hilgendorff, Excellence, Sekretär Hugo, Vorsitzender des Turnvereins, Amtsgerichtsamt d. Z. Jungsheim, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Flottenvereins, Oberstleutnant Ludwig, Garnisonkommandeur, Oberleutnant Mende, Vorsitzender des Hausbesitzervereins, Hauptmann Müller, Stadtverordneten-Vorsteher, Handelschuldirektor Lehne, Bankdirektor Priem, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Lustflottenvereins, katholischer Bankdirektor Röhl, Kommissionsrat Stadtrat Schöbner, Juvelier Schumann, Vorsitzender der vereinigten Gefangene, Prokurist Seidel, Vorsitzender der vereinigten Militärvereine, Bahnhofsvorsteher Tröger, Vorsitzender des Allgemeinen Beamtenvereins, Polizist Uhmann, Buchhalter Wagner, Vorsitzender des Schützenvereins.

Bürgermeister Dr. Scheider,

Vorsteher des Ortsausschusses für die U-Boot-Spende. Stadtrat Berg, Vorsitzender des Gewerbevereins, Kommissionsrat Böhm, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins, Kommissionsrat Braune, Schuldirektor Danckwerts, Warter Friederich, Baumeister Friederich, Rechtsanwalt Friederich, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Wehrvereins, Schuldirektor Fröhliche, Schulprogrammdirektor Studenten Professor Dr. Göbel, Vorsitzender des Vereins für das Deutchtum im Auslande, Oberjustizrat Oberamtsrichter Heldner, Generalleutnant z. D. Hilgendorff, Excellence, Sekretär Hugo, Vorsitzender des Turnvereins, Amtsgerichtsamt d. Z. Jungsheim, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Flottenvereins, Oberstleutnant Ludwig, Garnisonkommandeur, Oberleutnant Mende, Vorsitzender des Hausbesitzervereins, Hauptmann Müller, Stadtverordneten-Vorsteher, Handelschuldirektor Lehne, Bankdirektor Priem, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Lustflottenvereins, katholischer Bankdirektor Röhl, Kommissionsrat Stadtrat Schöbner, Juvelier Schumann, Vorsitzender der vereinigten Gefangene, Prokurist Seidel, Vorsitzender der vereinigten Militärvereine, Bahnhofsvorsteher Tröger, Vorsitzender des Allgemeinen Beamtenvereins, Polizist Uhmann, Buchhalter Wagner, Vorsitzender des Schützenvereins.

Bürgermeister Dr. Scheider,

Vorsteher des Ortsausschusses für die U-Boot-Spende. Stadtrat Berg, Vorsitzender des Gewerbevereins, Kommissionsrat Böhm, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins, Kommissionsrat Braune, Schuldirektor Danckwerts, Warter Friederich, Baumeister Friederich, Rechtsanwalt Friederich, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Wehrvereins, Schuldirektor Fröhliche, Schulprogrammdirektor Studenten Professor Dr. Göbel, Vorsitzender des Vereins für das Deutchtum im Auslande, Oberjustizrat Oberamtsrichter Heldner, Generalleutnant z. D. Hilgendorff, Excellence, Sekretär Hugo, Vorsitzender des Turnvereins, Amtsgerichtsamt d. Z. Jungsheim, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Flottenvereins, Oberstleutnant Ludwig, Garnisonkommandeur, Oberleutnant Mende, Vorsitzender des Hausbesitzervereins, Hauptmann Müller, Stadtverordneten-Vorsteher, Handelschuldirektor Lehne, Bankdirektor Priem, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Lustflottenvereins, katholischer Bankdirektor Röhl, Kommissionsrat Stadtrat Schöbner, Juvelier Schumann, Vorsitzender der vereinigten Gefangene, Prokurist Seidel, Vorsitzender der vereinigten Militärvereine, Bahnhofsvorsteher Tröger, Vorsitzender des Allgemeinen Beamtenvereins, Polizist Uhmann, Buchhalter Wagner, Vorsitzender des Schützenvereins.

Bürgermeister Dr. Scheider,

Vorsteher des Ortsausschusses für die U-Boot-Spende. Stadtrat Berg, Vorsitzender des Gewerbevereins, Kommissionsrat Böhm, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins, Kommissionsrat Braune, Schuldirektor Danckwerts, Warter Friederich, Baumeister Friederich, Rechtsanwalt Friederich, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Wehrvereins, Schuldirektor Fröhliche, Schulprogrammdirektor Studenten Professor Dr. Göbel, Vorsitzender des Vereins für das Deutchtum im Auslande, Oberjustizrat Oberamtsrichter Heldner, Generalleutnant z. D. Hilgendorff, Excellence, Sekretär Hugo, Vorsitzender des Turnvereins, Amtsgerichtsamt d. Z. Jungsheim, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Flottenvereins, Oberstleutnant Ludwig, Garnisonkommandeur, Oberleutnant Mende, Vorsitzender des Hausbesitzervereins, Hauptmann Müller, Stadtverordneten-Vorsteher, Handelschuldirektor Lehne, Bankdirektor Priem, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Lustflottenvereins, katholischer Bankdirektor Röhl, Kommissionsrat Stadtrat Schöbner, Juvelier Schumann, Vorsitzender der vereinigten Gefangene, Prokurist Seidel, Vorsitzender der vereinigten Militärvereine, Bahnhofsvorsteher Tröger, Vorsitzender des Allgemeinen Beamtenvereins, Polizist Uhmann, Buchhalter Wagner, Vorsitzender des Schützenvereins.

Bürgermeister Dr. Scheider,

Vorsteher des Ortsausschusses für die U-Boot-Spende. Stadtrat Berg, Vorsitzender des Gewerbevereins, Kommissionsrat Böhm, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins, Kommissionsrat Braune, Schuldirektor Danckwerts, Warter Friederich, Baumeister Friederich, Rechtsanwalt Friederich, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Wehrvereins, Schuldirektor Fröhliche, Schulprogrammdirektor Studenten Professor Dr. Göbel, Vorsitzender des Vereins für das Deutchtum im Auslande, Oberjustizrat Oberamtsrichter Heldner, Generalleutnant z. D. Hilgendorff, Excellence, Sekretär Hugo, Vorsitzender des Turnvereins, Amtsgerichtsamt d. Z. Jungsheim, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Flottenvereins, Oberstleutnant Ludwig, Garnisonkommandeur, Oberleutnant Mende, Vorsitzender des Hausbesitzervereins, Hauptmann Müller, Stadtverordneten-Vorsteher, Handelschuldirektor Lehne, Bankdirektor Priem, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Lustflottenvereins, katholischer Bankdirektor Röhl, Kommissionsrat Stadtrat Schöbner, Juvelier Schumann, Vorsitzender der vereinigten Gefangene, Prokurist Seidel, Vorsitzender der vereinigten Militärvereine, Bahnhofsvorsteher Tröger, Vorsitzender des Allgemeinen Beamtenvereins, Polizist Uhmann, Buchhalter Wagner, Vorsitzender des Schützenvereins.

Bürgermeister Dr. Scheider,

Vorsteher des Ortsausschusses für die U-Boot-Spende. Stadtrat Berg, Vorsitzender des Gewerbevereins, Kommissionsrat Böhm, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins, Kommissionsrat Braune, Schuldirektor Danckwerts, Warter Friederich, Baumeister Friederich, Rechtsanwalt Friederich, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Wehrvereins, Schuldirektor Fröhliche, Schulprogrammdirektor Studenten Professor Dr. Göbel, Vorsitzender des Vereins für das Deutchtum im Auslande, Oberjustizrat Oberamtsrichter Heldner, Generalleutnant z. D. Hilgendorff, Excellence, Sekretär Hugo, Vorsitzender des Turnvereins, Amtsgerichtsamt d. Z. Jungsheim, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Flottenvereins, Oberstleutnant Ludwig, Garnisonkommandeur, Oberleutnant Mende, Vorsitzender des Hausbesitzervereins, Hauptmann Müller, Stadtverordneten-Vorsteher, Handelschuldirektor Lehne, Bankdirektor Priem, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Lustflottenvereins, katholischer Bankdirektor Röhl, Kommissionsrat Stadtrat Schöbner, Juvelier Schumann, Vorsitzender der vereinigten Gefangene, Prokurist Seidel, Vorsitzender der vereinigten Militärvereine, Bahnhofsvorsteher Tröger, Vorsitzender des Allgemeinen Beamtenvereins, Polizist Uhmann, Buchhalter Wagner, Vorsitzender des Schützenvereins.

Bürgermeister Dr. Scheider,

Vorsteher des Ortsausschusses für die U-Boot-Spende. Stadtrat Berg, Vorsitzender des Gewerbevereins, Kommissionsrat Böhm, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins, Kommissionsrat Braune, Schuldirektor Danckwerts, Warter Friederich, Baumeister Friederich, Rechtsanwalt Friederich, Vorsitzender der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Wehrvereins, Schuldirektor Fröhliche, Schulprogrammdirektor Studenten Professor Dr. Göbel, Vorsitzender des Vereins für das Deut